

Zeitschrift: arCHaeo Suisse : Zeitschrift von Archäologie Schweiz = revue d'Archéologie Suisse = rivista di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 2 (2024)

Heft: 4

Artikel: Zwei, die zusammengehören

Autor: Schäppi, Katharina / Ter-Nedden, Florian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fundstück

Zwei, die zusammengehören

Dürfen wir vorstellen: Wir sind zwei Hälften einer Geschosspitze aus Rentiergeweih mit Einkerbungen, hergestellt und zerbrochen vor 15 000 Jahren, gefunden 1874 im Kesslerloch bei Thayngen, Kanton Schaffhausen. Nach der Auffindung hatte das Schicksal unterschiedliche Wege für uns beide vorgesehen.

Untere Hälfte: Mich hat man am 4. Januar 1874 ausgegraben. Ob mich der Thaynger Lehrer Konrad Merk oder einer seiner Schüler entdeckt hat, weiss ich nicht mehr. Vor Ort war auch Paul Choffat, Privatdozent der Paläontologie am Polytechnikum in Zürich. Er hatte von der neu entdeckten Altsteinzeit-Fundstelle erfahren und war umgehend in den Kanton Schaffhausen gereist. Herr Choffat nahm mich als Andenken mit, denn ich war ein besonderes, weil verziertes Stück Geweih. Dennoch geriet ich in den Schatten des wohl berühmtesten Fundes aus dem Kesslerloch, des Lochstabs mit dem «Weidenden Rentier», der am selben Tag wie ich entdeckt worden ist. Dieser Fund machte die Höhle weltberühmt. Ich hingegen landete in der Sammlung des *Lycée* von Porrentruy (JU), der Heimatstadt von Herrn Choffat. Dort fristete ich ein verstaubtes Leben. Erst als die Sammlung 2003 an den Kanton Jura übergang, erkannte der Archäologe François Schifferdecker meinen Wert und dass ich zu einem in Schaffhausen ausgestellten Stück gehöre.

Obere Hälfte: Dich hat man immerhin für den Schulunterricht eingesetzt. Ich hingegen blieb in Schaffhausen und lag über 100 Jahre in einer Schachtel mit Ramsch aus den Grabungen von Konrad Merk. Erst als mich der Archäologe Markus Höneisen im Inventarbuch erfassen wollte, bemerkte er die Einkerbungen. Dank diesen schaffte ich es in die Dauerausstellung zur Archäologie der Region Schaffhausen. Dort hing ich und sehnte ich mich nach meiner anderen Hälfte. Vor 15 000 Jahren wurden wir getrennt. Auseinandergebrochen bei der Jagd oder durch eine Unachtsamkeit. Wer weiss. Man hat uns entsorgt und liegen gelassen.

Vor zwei Jahren hat der Kanton Jura dem Kanton Schaffhausen die untere Hälfte zurückgegeben. Es kam zur Wiedervereinigung. Seither kann man uns im Museum zu Allerheiligen besuchen und darüber rätseln, was die Einkerbungen bedeuten.

Deux qui ne font qu'une

Les deux moitiés d'une pointe de lance en bois de renne, séparées il y a 15000 ans, puis découvertes en 1874 dans la grotte du Kesslerloch (SH), sont à nouveau réunies! Alors que l'une est restée sur place, l'autre avait été emportée comme souvenir par Paul Choffat, de Porrentruy, lors d'une visite de la fouille, puis offerte au lycée de cette ville. En 2022, le canton du Jura a restitué la moitié qu'il possédait au canton de Schaffhouse. Désormais complète, la pointe peut être admirée au Museum zu Allerheiligen.

Due che stanno bene assieme

Una punta di lancia in palco di renna, spezzata 15000 anni fa e ritrovata nel Kesslerloch nel 1874, è stata ricomposta. Paul Choffat di Porrentruy ne aveva portato con sé una metà durante una visita agli scavi e l'aveva donata al liceo di Porrentruy per la sua collezione. L'altra metà era rimasta a Sciaffusa. La punta è stata restituita dal canton Giura a quello di Sciaffusa nel 2022. Da allora, la punta completa è esposta nel Museum zu Allerheiligen.

Katharina Schächli, KA SH und Florian Ter-Nedden, MzA

DOI 10.5281/zenodo.14056448

Abbildungsnachweis

MzA, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen, I. Ivic (Länge der gesamten Spitze: 25,5 cm).

Literatur

F. Schifferdecker, Sagaies magdaléniennes de la grotte du Kesslerloch, Commune de Thayngen SH, retrouvées à Porrentruy JU. JbAS 2012, 95, 127-132.